

MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 5. August 2016

Green-Cross-Therapiecamp in der Schweiz zeigt:

Adäquate Therapie senkt radioaktive Strahlungsbelastung

Ziel der Green-Cross-Therapiecamps ist es, die Gesundheit von Jugendlichen und Kindern aus radioaktiv kontaminierten Gebieten zu verbessern. Während des Green-Cross-Therapiecamps vom 15. Juli bis 2. August 2016 in Wimmis (Bern) wurden die Jugendlichen auf die Folgen der erhöhten radioaktiven Strahlung medizinisch untersucht. Dazu zählen unter anderem Blutuntersuchungen, Sehtests, Hals-, Nasen- und Ohrenuntersuchungen sowie die Prüfung der Reflexe und psychologische Gespräche. Auf Initiative von Green Cross Schweiz haben Vertreter des Labors Spiez, dem Schweizerischen Institut für ABC-Schutz, bei jedem Jugendlichen zu Beginn und am Ende des Therapiecamps die radioaktive Belastung im Körper gemessen.

Damit die Kinder und Jugendlichen genesen können, sind während der Therapiecamps die Behandlungen auf die physischen und psychischen Gesundheitsfolgen der radioaktiven Belastung ausgerichtet. Zur Reduktion der Strahlenbelastung werden Äpfel und Orangen mit hohem Pektingehalt abgegeben, die Cäsium-137 und Strontium-90 binden und aus dem Körper abtransportieren. Bewegung ist enorm wichtig, weshalb Sport, Spass und Spiel unter anderem mit Schwimmen, Kneippen und Wandern zum Programm gehören. In Kombination mit gesundem Essen und Getränken, die den Stoffwechsel anregen, wird erfahrungsgemäss die radioaktive Belastung im Körper um bis zu 80 Prozent reduziert. Dies zeigen auch die Messresultate. Hatten zu Beginn einige Jugendliche aus der Ukraine und Weissrussland Cäsium-137-Belastungen, die knapp unter den Grenzwerten von 50 Becquerel pro Kilo liegen, so waren diese nach dem Camp bei drei Vierteln der Kinder gar nicht mehr nachweisbar. Die zugelassene Grenze für Kinder liegt bei 50 Bq/kg und für Erwachsene bei 75 Bq/kg.

Richtiger Umgang mit kontaminierten Nahrungsmitteln

In den letzten 20 Jahren wurde das Programm Sozialmedizin aufgrund der Erkenntnisse aus der Tschernobyl-Studie stetig weiterentwickelt und den Bedürfnissen der Bevölkerung angepasst, die in radioaktiv kontaminierten Gebieten lebt. Jährlich erholen sich über 1100 Kinder und Jugendliche in Therapiecamps in der Ukraine, in Weissrussland und Russland. Zur Stärkung ihres Immunsystems und ihrer Psyche leben Kinder und Jugendliche vier Wochen in gesunder Luft, erhalten unbelastete Nahrung und umfassende medizinische Betreuung. Das Internationale Gesundheits- und Ausbildungsprogramm Sozialmedizin bietet mit den Mutter-und-Kind-Projekten zudem Ernährungskurse über den Umgang mit kontaminierten Lebensmitteln. Es geht um Ausbildungsarbeit zur Erlernung der Entgiftung von Nahrungsmitteln und zu präventiven Methoden für eine gesunde Ernährung. Eine angepasste Landwirtschaft, die Prüfung der Nahrungsmittel auf Verseuchung, eine adäquate Bearbeitung und Zubereitung der Nahrungsmittel und die Reduktion der radioaktiven Belastung im Körper gehören zu diesen Methoden.

Green Cross Schweiz engagiert sich für den weltweiten Ausstieg aus der Kernenergie und befasst sich mit den Auswirkungen der militärischen Nutzung von Nuklearmaterialien auf Umwelt und Gesundheit. Mit den internationalen Programmen Sozialmedizin und Abrüstung setzt sich Green Cross Schweiz für die Bewältigung der Folgeschäden von Industrie- und Militärkatastrophen und der Altlasten aus der Zeit des Kalten Krieges ein. Im Vordergrund

stehen die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen, die von chemischen, radioaktiven und andersartigen Verseuchungen betroffen sind, sowie die Förderung nachhaltiger Entwicklung im Sinne von Kooperation statt Konfrontation. Die Ziele der Zewo-zertifizierten Umweltorganisation werden von der Parlamentarischen Gruppe Green Cross unterstützt.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Nathalie Gysi, Geschäftsleiterin Green Cross Schweiz, unter Tel. 079 620 18 14.